

Die Wohnung macht Frühjahrstoilette

Ostern ist vor der Tür! Die Kinder freuen sich diebisch über diese Botschaft, die ihnen holde Ferientage verheißt — die Mütter aber tauchen kopfüber in die Arbeit, das Heim „auf Glanz“ herzurichten. Niemals wird mit solchem Elan geputzt, gewaschen, gerieben, entstaubt, geklopft, lackiert. Man darf sich vor der Sonne, die da in neuem Glanze anrückt, nicht spotten lassen!

Das Grundräumen, das die Hausfrauen jetzt veranstalten, ist ein Kehraus für den Winter — und es setzt deshalb mit dem Ofenputzen ein. Da sitzen die Nester von Ruß und Rauch — die müssen erst einmal gründlichst entfernt werden, damit sie nicht, urplötzlich aufgestöbert, am Ende gar in die blütenfrische Sauberkeit hereinwehen!

Als zweites kommen die Wände dran. Man überlegt gut: soll gemalt oder tapeziert werden? Oder genügt es, wenn Malerei oder Tapeten nur gesäubert werden? Eine große Hilfe beim Auffrischen der Wände ist die Moderichtung, welche sich nicht mehr auf einheitliche Gestaltung der vier Wände versteift. Man kann recht gut ein Zimmer in verschieden geartete, verschiedenfarbige Flächen teilen. Wo nur die Ofenwand ruiniert ist, kann man sie durch eine Tapete oder Anstrich von etwas dunklerem Ton ersetzen, während die anderen drei Wände „beim Alten bleiben“. Daß das Neue gut und klug auf das Alte abgestimmt werden muß, ist selbsterklärend. Oft wird auch etwa die Wand mit dem Sofatisch oder die Fensterwand ein anderes Kleid tragen, ja, sogar nur die Kamin- oder Ofenecke kann sich in ihrer Einkleidung vom übrigen Raum unterscheiden. Wenn Geschmack und Vorsicht walten, kann auf diese Weise manch guter Effekt erzielt werden.

Das Wändeputzen (früher einmal hat man die Brotkrume zu diesem Werk herangezogen, heute besorgt man dies mit einer Art von Gummi, das den Schmutz sozusagen „wegradirt“) ist eine große Hilfe beim Auffrischen der Wände, die, besonders beim ersten Putzen, wieder „wie neu“ werden.

Ergeben sich dennoch unvermeidliche Flecken und Streifen oder abgescheuerte Stellen, so hilft man sich durch Umstellen der Möbel, Umhängen von Bildern, ja, sogar kleine Postamente mit

Blumentöpfen wirken an der Wand wunderhübsch und verraten niemandem, daß sie den Zweck haben, zu „kaschieren“.

Unbedingt soll man im Frühling für die Auffrischung der Betten sorgen. Das Reinigen von Bettfedern und Matratzen fällt in diese Zeit — und damit geht eine gründliche Prüfung des Bestandes an Bettwäsche, Decken usw. Hand in Hand. Viele Hausfrauen lassen von Zeit zu Zeit die Zimmer gründlichst desinfizieren und vergasen. Damit werden nicht nur Bakterien getötet — sondern auch die Motten, die sich oft so tückisch einnisten, daß man ihrer nur schwer habhaft werden kann. Denn gerade in dieser Frühlingszeit kriecht der gefräßige Wurm der Motte aus — er ist es, nicht das umherschwirrende kleine Flügeltier, das an allen wollenen Dingen so großen Schaden anrichtet! Ihn muß man aufspüren, mit der Bürste und scharfen Augen suchen, wo immer er Schlupfwinkel haben könnte. Dazu gehört ein gründliches Aus- und Umleeren aller Kasten und Laden — Auswischen mit Salmiakgeist, Entfernung jeden Staubes, Durchsuchen aller Woll Sachen, auch Stoffrestchen usw. Teppiche und Polstermöbel werden mit einem in eine leichte Salmiaklösung gerauchten Tuch abgerieben — das frischt ihre Farben auf. Und Farben, Helligkeit und Sauberkeit wollen wir in unserer Wohnung haben!

Duftige Vorhänge, bunte neue Kissen, Blumen auf den Sims — all das gehört zur Frühlingsfreude der Wohnung ganz ebenso wie aufpolierte Möbel und frischgestrichene Tür- und Fensterrahmen.

Wir zeigen unten verschiedene Arten, Vitragen zu drapieren — die meisten davon können „in ganzer Länge“ auch Stores und Ganzvorhänge abgeben. So besonders der Stufenvorhang im ersten Feld, der aus dem so beliebten Gitterstoff hervorragend gut aussehen wird. Man schließt ihn am besten mit Fransen ab, und es ist gar nicht schwer, sie handzukunftpfen. Solch ein bißchen Handarbeit erhöht ja immer die Freude der Frau an ihrem Heim! Auch der überkreuzte Vorhang im dritten Feld kann über das ganze Fenster, nicht nur über die Scheibe, geführt werden. Man spannt ihn dann nicht aus, sondern drapiert ihn zur Seite. Etamin, Batiste, Gittertüll ergeben das reizende und praktische Material für solche Fensterverkleidung, die in ihrer duftigen Zartheit der schönste Fensterschmuck ist.

